

LPG Typ III und Typ I arbeiten zusammen

Im Kreis Meißen werden 86 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche von 55 LPG des Typ III bewirtschaftet. Sie haben eine durchschnittliche Größe von über 500 ha. Daneben gibt es 53 LPG vom Typ I und II mit einer Durchschnittsgröße von unter 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche.

Viele LPG haben auf Grund ihrer Größe Schwierigkeiten, die landwirtschaftliche Produktion weiter zu intensivieren. Sie sind allein nicht in der Lage, die für die Intensivierung erforderlichen materiellen und finanziellen Voraussetzungen zu schaffen. Sie suchen daher nach Wegen, die Entwicklung der eigenen LPG in Verbindung mit dem Nachbarn zu sichern.

Die Herstellung von Kooperationsbeziehungen steht deshalb auch in unserem Kreis auf der Tagesordnung. Sie sind bei dem gegenwärtigen Stand der Entwicklung unserer sozialistischen Landwirtschaft ein richtiger und wichtiger Weg, „um die Produktion zu steigern, die Technik besser auszulasten, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt anzuwenden und schrittweise zu industriemäßigen Produktionsmethoden überzugehen“, wie es in der Empfehlung des Landwirtschaftsrates der DDR zur Entwicklung vielfältiger Kooperationsbeziehungen heißt.

Das Sekretariat der Kreisleitung verfolgt mit großer Aufmerksamkeit, wie sich die Kooperationsbeziehungen zwischen den LPG Typ III „Weltfrieden“ und der LPG Typ I

„Vereinte Kraft“ in Großdobritz entwickeln und unterstützt diesen Weg, um daraus Schlußfolgerungen für andere LPG unseres Kreises abzuleiten.

Kein Zusammenschluß

Die LPG Typ III in Großdobritz bewirtschaftet 504 ha, die LPG Typ I 127 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Entsprechend den natürlichen und ökonomischen Bedingungen in beiden LPG sollen in Großdobritz besonders der Kartoffelanbau und die Schweinemast entwickelt werden. Weitere Schwerpunkte sind der Tabak- und der Futterbau und die Milchproduktion.

Davon gingen die Genossen der Parteiorganisation der LPG Typ III aus, als sie die Entwicklung der Produktion ihrer LPG und des ganzen Dorfes bis zum Jahre 1970 berieten. Das konnte jedoch nicht ohne die LPG Typ I erfolgen. Deshalb machten sich die Genossen Gedanken, wie das LPG-Aktiv der LPG des Typ I, das der Genosse Bürgermeister leitet, zu unterstützen ist, damit es in der LPG Typ I die Diskussion über die Entwicklung der Produktion und über die Zusammenarbeit mit der LPG Typ III organisiert.

Dabei gab es zuerst die Auffassung, man müsse den Zusammenschluß beider LPG in den Vordergrund rücken, das wäre der Weg, um die Produktion zu intensivieren. Die Genossen erkannten jedoch bald, daß es falsch wäre, davon auszugehen. Für einen Zusammenschluß fehlen in beiden

LPG die Voraussetzungen, sei es in materieller als auch in ideologischer Hinsicht. Die Genossen aus der LPG Typ III erkannten schließlich richtig, daß es jetzt darauf ankommt, in beiden LPG die Voraussetzungen zu schaffen, daß die Produktion in jeder der beiden LPG systematisch gesteigert wird. Dazu sind auf lange Sicht solche Beziehungen zu entwickeln, die beide LPG immer enger miteinander verbinden. Nur so kann es schließlich auch zum Zusammenschluß kommen, dessen Zeitpunkt die Bauern selbst bestimmen werden.

Überzeugungsarbeit

Die Grundorganisation der LPG Typ III empfahl daraufhin dem LPG-Aktiv in Typ I und beiden Vorständen, alle Gedanken und Vorstellungen über die weitere Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion gemeinsam mit den Genossenschaftsbauern beider LPG zu beraten und auf dieser Grundlage eine Konzeption für die Zusammenarbeit der LPG Typ III und Typ I zu fixieren.

In der Folgezeit fanden viele persönliche Aussprachen mit den Genossenschaftsbauern beider LPG statt. In den Vorständen, im LPG-Aktiv, in der Gemeindevertretung, in Vollversammlungen und in gemeinsamen Beratungen der Vorstände beider LPG wurde erörtert, wie sich die Zusammenarbeit vollziehen soll.

Es war aber eine umfangreiche politische Kleinarbeit notwendig, die vor allem von den Genossen der LPG Typ III, unterstützt vom LPG-Aktiv